

CORONAHILFEN

Hinweise für Nachbarschafts- und Alltagshilfen

Stand: 26.03.2020

Um die zunehmende Zahl von coronainfizierten Menschen oder Personen, die in mehrwöchiger Quarantäne leben oder Menschen, die bei einer Ansteckung besonders gefährdet sind, mit alltäglichen Dingen des Lebens gut zu versorgen, entstehen an vielen Orten Einkaufsdienste und Nachbarschaftshilfen. Spontan melden sich viele Hilfsbereite, die in dieser Krisenzeit gerne unterstützen wollen.

Die Hilfen werden sehr unbürokratisch und pragmatisch organisiert, das ist auch gut so. Trotzdem möchten wir an dieser Stelle einige wichtige Hinweise geben, um möglichem kriminellen Verhalten oder anderen Problemen von vorneherein entgegenzuwirken.

Vorbeugung von betrügerischem Verhalten

Die Kriminalpolizei warnt schon jetzt davor, dass die Angst vor dem Coronavirus von Betrügern ausgenutzt wird, die sich über das Angebot von Einkaufshilfen oder über den bekannten Enkeltrick Zugang zur Wohnung, gerade von älteren Menschen, verschaffen.

Blieben Sie wachsam! Es ist unwahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen, dass sich unter die große Zahl von Helfern auch Personen mit betrügerischen Absichten mischen.

Datenschutz und Schweigepflicht

Bitte achten Sie darauf, dass die wichtigsten Grundregeln des Datenschutzes eingehalten werden. Insbesondere betrifft dies die Weitergabe von persönlichen Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer. Auch auf die Einhaltung der Schweigepflicht ist hinzuweisen, wenn z.B. über Besorgungen in der Apotheke sensible Gesundheitsinformationen bekannt werden.

Versicherungsschutz

Personen, die im Auftrag der Pfarrgemeinde oder caritativer Verbände ehrenamtlich tätig werden, sind auch hierüber versichert. Dies ist vorrangig in Anspruch zu nehmen. Darüber bietet das Land NRW einen Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz für Ehrenamtliche. Informationen hierzu unter <https://www.engagiert-in-nrw.de/sicherheit>

HINWEISE

Um möglichen Gefahren vorzubeugen und trotzdem schnell handlungsfähig zu bleiben, empfehlen wir Ihnen die Beachtung folgender Hinweise.

1. Persönliche Kontaktaufnahme mit den Helfenden

Nehmen Sie mit Ehrenamtlichen, die in persönlichen Kontakt mit Hilfebedürftigen kommen und darüber auch einen Zugang zu Adressen und Wohnungen erhalten, vorab einen persönlichen Kontakt, z.B. über ein Telefongespräch, auf.

Es geht dabei darum, einen bestmöglichen Eindruck von der Person und ihrer Eignung zu gewinnen. Zudem ist ein solches Gespräch eine praktische Vermittlungshilfe, um herauszufinden, welche Art von Einsätzen in welchem Umkreis machbar sind.

Mögliche Themen können sein:

- Persönliche Daten (Name, Telefon – Festnetz / Handy – , Wohnort, Alter)
- Beruf / Familienstand
- Erfahrungen im Ehrenamt / Motivation / Beweggründe
- Stärken und Wünsche
- Absprachen zu Inhaltlichem und zeitlichem Umfang des Einsatzes
- Information über Regelungen

Einige Nachbarschafts-Hilfsprojekte haben hierfür schon Formulare entwickelt, die wir bei Bedarf zur Verfügung stellen können.

2. Beachten Sie den Datenschutz!

Geben Sie persönliche Daten (Name, Adresse, Telefonnummer) von Hilfesuchenden nur mit deren ausdrücklichem Einverständnis weiter. Aufgrund der Situation und Fülle von Anfragen wird dies nicht schriftlich erfolgen können. Umso wichtiger ist es, das Einverständnis telefonisch oder per Email einzuholen und zu dokumentieren. Gleiches gilt für die Aufnahme und Erfassung von Daten der Helfenden.

3. Helferausweise

Es ist sinnvoll, die Helfenden mit einem Helferausweis auszustatten. Menschen, die Hilfe anfragen, sollten Sie darüber informieren, dass nur Personen mit Helferausweis berechtigt sind, die Tätigkeit auszuführen. Dies dient der Absicherung vor möglichem Missbrauch.

4. Umgang mit Geld

Hier gibt es unterschiedliche Verfahrensweisen. Meistens erfolgt bei Übergabe der Einkäufe auch die Übergabe des entsprechenden Betrages in bar in einem Umschlag. Andere arbeiten mit Überweisungen oder Lastschriftverfahren. Dies setzt aber voraus, dass Hilfebedürftige sich vorab registrieren und eine Einzugsermächtigung erteilen.

Schwierig wird es, wenn den Hilfesuchenden das Bargeld ausgeht. Oft gibt es keine Bankfiliale in der Nähe. Hier sollten individuelle Lösungen gesucht werden.

Der beste Weg ist, wenn Vertrauenspersonen aus dem privaten Kontext der Hilfesuchenden eine Kontovollmacht haben. Falls dies nicht möglich ist, sollte eine Lösung mit der jeweiligen Bank angestrebt werden. Oder der Betrag wird zunächst über Mittel aus der Caritaskasse vorgelegt, das Geld kann dann zu einem späteren Zeitpunkt erstattet werden.

Auf keinen Fall sollten Einkaufshelfer die EC-Karte mit Pin Nummer annehmen!

Diese Informationen dienen einer ersten Orientierung und werden nach Bedarf ergänzt.

Viele bestehende Nachbarschaftshilfen sind gerne bereit, ihre Formulare und Handreichungen zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie Bedarf haben, melden Sie sich gerne.

Wir wünschen Ihnen für Ihre wertvolle Initiative ein reibungsloses Gelingen.

Es ist ein wesentlicher Beitrag zur Solidarität in unserer Gesellschaft in schwierigen Zeiten.

Bleiben Sie selber gesund und hoffnungsvoll.

Herzliche Grüße

Lydia Ossmann

Auf unserer Internetseite finden Sie viele Aktivitäten und Coronahilfen. Vielleicht erhalten Sie darüber auch weitere interessante Anregungen. Dort können Sie auch Informationen über Ihre eigene Initiative einstellen. <https://www.caritasnet.de/presse/blog/>

Kontakt: Lydia.ossmann@caritasnet.de